

Stettin 28./IV. 42

Liebespaar - mit Einn!

Ehe der April zu Ende geht u. der „Wonne-
mond“ einzieht ein paar fällige Zeilen. Ich bin
zunächst ein Entschuldigung schuldig!

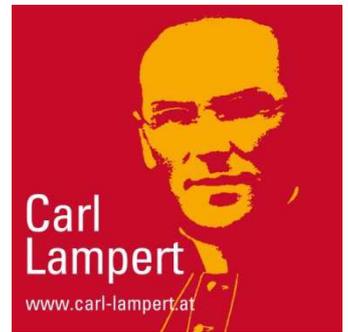
Euerer Namenstag u. Hildegards! Ich
hab damit schon Pech! Ende März dachte ich
mir „kallö obachö!“ - u. püktig giengs daneben,
wie ich heute feststellen konnte, nachdem ich
endlich einen Kalender zu Händen kate. Am
besten wär es, Einn & Co würdet mir gelegentlich
die „familiärliste“ vorlegen - od. mich in unil
aus zutr. Paravent wenden! - Als nachträg-
liches gute Entz. beiden, ich werde das „festum-
mento“ nachholen. Wann werden wir solche Tage
wieder einmal „näher“ oder besser, „miteinander“
feiern! - Ich schrib heute an Wilfried, nach-
dem ich endlich seine Adresse wiedergefunden
hätte. - Sonst habe ich dummeren grossen Schreib-
stopp! Wenig Zeit - u. nicht sonderlich Schreib-
lustig. Je länger hier, desto mehr entdeckt
man mich als „brauchbar“ - u. so bin ich
selbstvergl. ganz feste engagiert u. mache heute

Stettin, 28. / IV. [42]

Lieb - Fons - Lieb Emma!

Ehe der April zu Ende geht u[nd]. der „Wonne-
mond“ einzieht, ein paar fällige Zeilen. Ich bin
zunächst eine „Entschuldigung schuldig“!

Emma's Namenstag u[nd]. Hildegard's! Ich
hab' damit schon Pech! Ende März dachte ich
mir „hallo obacht!“ - u[nd]. richtig ging's daneben,
wie ich heute feststellen konnte, nachdem ich
endlich einen Kalender zu Händen hatte. Am
besten wär' es, Emma, Du würdest mir gelegentlich
die „Familienliste“ vorlegen. - Oder muß ich mich
ans zust[ändige]. Pfarramt wenden? - Also nachträgl[ich].
alles Gute Euch beiden, ich werde das „Festmemento“
nachholen. Wann werden wir solche Tage
wieder einmal „näher“ oder besser „miteinander“
feiern? - Ich schrieb heute an Wilfried, nachdem
ich endlich seine Adresse wieder gefunden
hatte. - Sonst habe ich dermalen grosses Schreibstopp!
Wenig Zeit - u[nd]. nicht sonderlich schreiblustig.
Je länger hier, desto mehr entdeckt
man mich als „brauchbar“, - u[nd]. so bin ich
seelsorgl[ich]. ganz feste engagiert u[nd]. mache heute

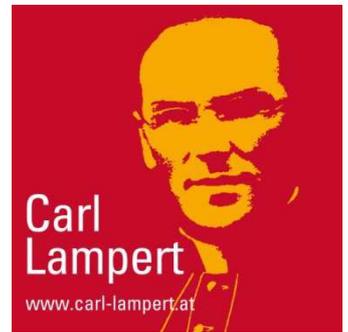


Katholische
Kirche
Vorarlberg

hier, morgen dort 5. Anziehungskoperator, immerhin ein
Zeichen, dass in Notzeiten, alles Eisen "auch" ver-
wendbar ist. Pope John wird derzeit doppelter
Gärtner sein, "im Garten der Jugend u. des früh-
föhrenbaus". Welcher mag derzeit mehr Freude
machen? Wirklich wären sie beide so sehr - u. erst
der Gärtner! - De Toa Offermanns ist eine große
Überwachung. Möge der H. Gott ihm vergelten
nach der Subtilität seines meisterlichen Org-Spiels,
damit seine Ewigkeitsruhe schöner blühe, als das
"Requiem" seines stündlichen Organs. R. I. P.

Ach die reiche der Tod derzeit so viele u. so
schmerzge. Lücken! Und wie unerstlich ist der
Menschheit Leid geworden! Was umt Gott vorhaben,
dass all das Geschehen der Jetztzeit so grausige Aus-
weise apokalyptischer Größe aufweist? Misere-
re nostri Domine, misere! - Am Samstag-Abd kam
in 1/20 Uhr kein v. Beichtstube, sprach mit einem Arzt auf
der Stiege des 2. Stockes, da rief eine junge 33 j. Mutter
aus einem Zimmer, ach helfe, ich muss sterben, ich
sitter hinein, u. schon starb sie, embolie! Am anderen
Morgen hätte sie v. gleichl. Operation aufstehen sollen,
der Mann steht im Feld, das 13 j. Kind kam am Sonntag
weiter auf Besuch u. fand die Mutter - tot. Und
das ist nur ein kleines, mildes Leid - u. doch so schwer.

Hier herrscht große Sorge u. Beklemmung ob des
nahen Vorbildes! (Postock!) - ach die schöne Stadt!
Unser Gott, wir sind in Gottes Hand! So ruhe in euch
meine Vielliebten - u. Gott füge gütiglich ein Wiedersehen
früher mit Euch fern - oder nah! Euer v. Carl.



Katholische
Kirche
Vorarlberg

hier, morgen dort 5. Aushilfskooperator, immerhin ein Zeichen, dass in Notzeiten „altes Eisen“ auch verwendbar ist. Papa Fons wird derzeit doppelter Gärtner sein „im Garten der Jugend u[nd]. des Frühjahrbaues“. Welcher mag derzeit mehr Freude machen? Wichtig wären sie beide so sehr - u[nd]. erst der Gärtner! - Der Tod O.ermanns ist ein große Überraschung. Möge der I[ie]b[e]. Gott ihm vergelten nach der Schönheit seines meisterlichen Org[el].-Spieles, damit seine Ewigkeitsruhe schöner klinge als das „Requiem“ seines stimmlichen Organs! R. I. P. [= Requiescat in pace!]

Ach, wie reißt der Tod derzeit so viele u[nd]. so schmerz[liche]. Lücken! Und wie meerestief ist der Menschheit Leid geworden! Was muß Gott vorhaben, dass all das Geschehen der Jetztzeit so grausige Ausmaße apokalyptischer Größe aufweist? Miserere nostri, Domine, miserere! Am Samstagab[en]d kam ich ½ 10 Uhr heim v[om]. Beichtstuhl, sprach mit einem Arzt auf der Stiege des II. Stockes, da rief eine junge 33-j[ährige]. Mutter aus einem Zimmer: „Ach, helft, ich muß sterben!“ Wir eilten hinein, u[nd]. schon starb sie, Embolie. Am anderen Morgen hätte sie v[on]. glücl[icher]. Operation aufstehen sollen; der Mann steht im Feld, das 13-j[ährige]. Kind kam am Sonntag weither auf Besuch u[nd]. fand die Mutter - tot. Und dies ist nur ein kleines, mildes Leid - u[nd]. doch so schwer. Hier herrschte grosse Sorge u[nd]. Beklemmung ob des nahen Vorbildes! (Rostock!) - ach, die schöne Stadt! Unser Trost: „Wir sind in Gottes Hand!“ So grüße ich Euch, meine Viellieben, - u[nd]. Gott füge gnädiglich ein Wiedersehen! Immer mit Euch fern - oder nah! Euer O[nkel]. Carl.